

# Lesung zur Trauerfeier für Achim Höppner

## Josua 1, 1-9

---

**Wir hören die biblische Lesung aus dem Alten Testament.**

**Im Buch Josua steht geschrieben:**

„Nachdem Mose, der Knecht des Herrn, gestorben war, sprach der Herr zu Josua:

Mein Knecht Mose ist gestorben. So mach dich nun auf und zieh über den Jordan, du und dies ganze Volk, in das Land, das ich ihnen, den Israeliten gegeben habe. Jede Stätte, auf die eure Fußsohlen treten werden, habe ich euch gegeben, wie ich Mose zugesagt habe. Von der Wüste bis zum Libanon und von dem großen Strom Euphrat bis an das große Meer gegen Sonnenuntergang, das ganze Land der Hetiter, soll euer Gebiet sein. Es soll dir niemand widerstehen dein Leben lang.

Wie ich mit Mose gewesen bin, so will ich auch mit dir sein.

***Ich will dich nicht verlassen noch von dir weichen. Sei getrost und unverzagt.***

Denn du sollst diesem Volk das Land austeilen, das ich ihnen zum Erbe geben will, wie ich ihren Vätern geschworen habe. Sei nur getrost und ganz unverzagt, dass du hältst und tust in allen Dingen nach dem Gesetz, das dir Mose, mein Knecht, geboten hat. Weiche nicht davon, weder zur Rechten noch zur Linken, damit du es recht ausrichten kannst, wohin du auch gehst. Und lass das Buch dieses Gesetzes nicht von deinem Munde kommen, sondern betrachte es Tag und Nacht, dass du hältst und tust in allen Dingen nach dem,

was darin geschrieben steht. Dann wird es dir auf deinen Wegen gelingen, und du wirst es recht ausrichten.

***Siehe, ich habe dir geboten, dass du getrost und unverzagt seist. Lass dir nicht grauen und entsetze dich nicht. Denn der Herr, dein Gott, ist mit dir in allem, was du tun wirst.“***

(Josua 1, 1-9)

**Stille**

**Predigt zur Trauerfeier für Achim Höppner**  
**Germering, Dietrich-Bonhoeffer-Kirche**  
**24. November 2006**  
**Pfarrer Stefan Reimers**

---

Gnade sei mit Euch und Friede von Gott unserem Vater und unserem Herrn und Bruder Jesus Christus. Amen.

**Verehrte Frau Höppner,**  
**liebe Dora und lieber Hannes Höppner,**  
**liebe Familie,**  
**liebe Trauergemeinde!**

Fassungslos leben wir seit dem Morgen des Samstag diese grauen Tage.

Fassungslos – nicht, weil wir nicht erklären könnten, was geschehen ist. Nicht, weil wir nicht verstehen würden, dass ein Herz zu schlagen aufhören kann.

Fassungslos leben wir, weil mit Achim Höppner ein Mensch fehlt, der wie kaum ein anderer Lebensfreude und Lebenskraft, Fülle und Lebendigkeit gelebt hat und lebendig werden ließ.

„Zum Gotterbarmen ist's“ tatsächlich, dass dieser Mensch nun fehlt! Dass seine Stimme schweigt und seine munteren Augen nicht mehr verschmitzt in unsere Gesichter sehen.

Fassungslos leben wir deshalb diese Tage und nehmen heute Abschied an seinem Sarg.

***„Jede Stätte, auf die eure Fußsohlen treten werden, habe ich euch gegeben, wie ich Mose zugesagt habe. Von der Wüste bis zum Libanon und von dem großen Strom Euphrat bis an das große Meer gegen Sonnenuntergang...“***

So sprach Gott zu Josua in den Zeiten des Alten Testaments und legte ihm damit die ganze Welt vor die Füße. Erobere sie dir!

Bestimmt hat er Achim Höppner vor 60 Jahren diesen Auftrag auch gegeben: Erobere dir deine Welt! Setz dir keine Grenzen!

Und so, **liebe Trauergemeinde**, hat Achim Höppner das Versprechen eines weiten Lebens-Landes ernst genommen und es mit eigenen Schritten erobert:

Die Bühne war sein Land, geschenkt, um sie zu füllen mit Theater, dem großen und dem kleinen, dem leisen und dem kraftvollen. Die Bühne war sein Land, sein Reich, in das er uns alle einlud, um mit ihm zu reisen in andere Welten.

Die Bühne war sein Land, das er sich eroberte von einem Ende zum anderen, vom Bühnenbild bis hin zum Darsteller, vom Lesenden bis hin zur Regie.

Doch das war nicht genug, ein eigenes Theater mit dem „Theater in der Kreide“ wurde gegründet mit Freunden. Und seine Stimme eroberte sich eine ganz eigene Welt: Bibliotheken und Kindergärten, Schulen und Stadtsäle, Kirchen und – natürlich – Funk und Fernsehen und die großen Filme. So hat er sich Gehör verschafft und uns erobert, zum Teil seiner bunten Welt werden lassen.

**Eine bunte Welt, das war Achim Höppners Welt!** Und ehrlich gesagt, ich habe mich immer wieder bewundernd gefragt, was er alles gewusst und kennen gelernt haben muss, nicht nur aus

der klassischen Literatur oder aus den großen Filmen, sondern auch im ganz banalen Lebensalltag: Unzählige Reportagen hat er mit seiner Stimme begleitet und zum Beispiel davon erzählt, wie Brücken gebaut werden oder die Menschen im alten Rom gelebt haben.

Eine bunte Welt, die Gott ihm da geschenkt hat. Und wie nicht so sehr viele Menschen hat sich Achim Höppner diese Welt zu eigen gemacht.

Doch es wäre falsch und unfair, ihn einzuengen, auf die Bühnen, den Film oder den Hörfunk. Seine Welt war nicht so sehr ein Beruf als vielmehr das Begegnende mit den Menschen. Seine Welt waren die Ohren, erfüllt von seiner Stimme. Waren die Menschen, begeistert lauschend und verzaubert. Waren die Augen, die sich nicht von ihm losreißen konnten. Seine Welt waren die Menschen, im Theater und im ganz privaten. Achim Höppner hat trotz aller Arbeit, Mühe, Begeisterung seine Kraftquelle bei den Menschen gefunden, die ihn wirklich liebten und denen er Liebe geschenkt hat. Das ist seine Welt: Die Bühne und die Menschen, das weite, ihm geschenkte Land.

Und Gott sprach zu Josua:

**„Es soll dir niemand widerstehen dein Leben lang.“**

Wer von uns konnte Achim Höppner widerstehen, **liebe Gemeinde?**  
Wer von uns hätte sich dem Zauber seiner Welt so einfach entziehen können? Kaum einer.

Aber es ist nicht nur der Zauber der Stimme gewesen, die uns im Sturm erobert hat und ein „*Glücksversprechen barg*“, wie Alexander Kissler es schrieb in der Süddeutschen Zeitung.

**Es ist dieser lebenslustige, kraftvolle, fordernde und schenkende Mensch gewesen, dem niemand widerstehen konnte.**

Der mit seinen Kindern selbst zum Kind wurde und genau so mit ihnen gespielt und getobt und Quatsch gemacht hat, wie Kinder sich das von ihren Vätern wünschten. Zelte hat er aufgebaut für die Kindergeburtstage im Garten, ohne Scheu ein Picknick organisiert auf dem Teppich im Wohnzimmer oder nachts im Wald Gruselgeschichten erzählt. **Welches Kind ist da nicht glücklich?**

So ist er immer auch selbst Kind geblieben und hat sich gefreut an den kleinen Dingen, die man doch auch ganz großartig machen kann: Gekocht hat er ja zum Beispiel nicht so oft. Aber wenn er einmal Spiegeleier gebraten hat, dann durften's eben nicht die einfachen sein, sondern dann mussten natürlich Speck und Zwiebeln und alles dazu, was ging. **Seht, was sich aus dem Leben machen lässt!**

Einfache Spiegeleier – das war nicht Achim Höppners Ding. Es musste schon bunt und fröhlich und voll sein. So hat er gelebt und gearbeitet, seine Familie geliebt und gefeiert: Natürlich wurde zu seinem 60. Geburtstag nicht ein kleines stilles Abendessen im engsten Kreis gegeben, sondern 3 Tage lang wurde gefeiert und gelacht, gegessen und getrunken im frühen Sommer diesen Jahres.

**Wer kann einem solchen Menschen widerstehen?**

### **Doch auch Achim Höppner selbst konnte nicht widerstehen:**

Kaum ein Anliegen, dass nicht bei ihm ein offenes Ohr gefunden hätte. Kaum eine Sorge, die er nicht selbst zu seiner Sorge gemacht hätte.

Auch deshalb sind viele von uns heute hier: Weil Achim Höppner uns viel geschenkt hat an Zeit und an Lebendigkeit. Weil er zum Beispiel durch seine Lesungen und ungezählte Benefizveranstaltungen Geld verdient hat für andere. Auch für uns, die Dietrich-Bonhoeffer-Gemeinde und vor allem für den Kindergarten Benjamin hier nebenan war er ein großes Glück. Unser Projekt „*Musik als Hilfe zur Sprachförderung*“ haben wir über Jahre hin nur mit Hilfe seiner Benefizlesungen finanzieren können.

Deshalb glaube ich, dass es letztlich nicht einfach Theater gewesen ist, was sein Leben ausgemacht hat. Es sind Menschen gewesen, mit denen er gelebt hat, denen er nicht widerstehen konnte. Für alle hatte er ein offenes Herz. Mit ihnen und für sie, für uns, hat er gespielt, erzählt, gelacht, Staunen geweckt.

### **Wer kann einem solchen Menschen widerstehen?**

Und Gott sprach zu Josua:

***„Weiche nicht davon, weder zur Rechten noch zur Linken, damit du es recht ausrichten kannst, wohin du auch gehst. ...***

Josua im Alten Testament ist derjenige, der mit Hilfe der Posaunen die Mauern der Stadt Jericho zum Einsturz gebracht hat. Er wusste genau, was er wollte und was zu tun war.

Auch darin ist Achim Höppner ein ganz besonderer Mensch gewesen: Er wusste, was er wollte. Wenn er sich für etwas

entschieden hatte, dann musste es auch so sein. Und es musste so sein, egal wie viel Kraft und Anstrengung und Zeit es kostete. Es musste so sein, auch wenn er bis zur Erschöpfung daran arbeiten musste.

### **Hohen Anspruch hat er an sich gestellt. Und an andere.**

Das konnte er nicht leiden, wenn andere, mit denen er arbeitete oder umzugehen hatte, ihre Dinge schlampig taten. Wenn andere das, was sie für richtig hielten oder wofür sie sich entschieden hatten, nicht mit aller Kraft und allem Einsatz verfolgten. Weiche nicht ab zur Rechten oder zur Linken – Achim Höppner war ein klarer Mann, selbstbewusst und anspruchsvoll.

Doch er trug in sich ein tiefes Vertrauen in die Kraft des Menschen, sich zu entwickeln, Fähigkeiten in sich selbst zu entdecken, die vorher verborgen lagen. Deshalb haben seine hohen Ansprüche ihn nicht ungeduldig oder hart werden lassen – vielmehr hat er all seine Kraft dafür eingesetzt, andere Menschen ihre Möglichkeiten und die Reichtümer entdecken zu lassen, die ihnen geschenkt wurden. Soziales Engagement war einfach ein Teil seines Lebens. Junge Menschen, die Schauspieler werden wollten, zu coachen, war für ihn eine Freude. An seinem letzten Abend am vergangenen Freitag hat er noch einer jungen Frau, die sich auf einer Schauspielschule bewerben wollte, ausführlich Zeit geschenkt und Tipps gegeben. Und selbst die schulische Unterstützung bei seinen Kindern, die zwischen anderen Vätern und Kindern durchaus zu krisenhaften Situationen führen soll, wenn denn die Väter ungeduldig fordern „Jetzt kapiert das endlich“ war mit Achim Höppner wie ein Ausflug in lebendige bunte Welten. Ich kann mir das gut



vorstellen, das selbst die grauesten historischen Kapitel im Geschichtsunterricht bei ihm spannend wie der „Herr der Ringe“ geworden sind.

Hohen Anspruch hat Achim Höppner an sich gestellt. Und anderen dazu geholfen, ihre eigenen Ansprüche, ihre eigenen Fähigkeiten überhaupt erst zu entdecken.

So, **liebe Trauergemeinde**, können wir an diesem Tag von Achim Höppner erzählen. Ich kann dies nur in wenigen Andeutungen tun, aber es wird ein großes lebendiges Bild eines Menschen ergeben, wenn Sie alle erinnernd erzählen. Achim Höppner hat nur 60 Jahre Lebens-Zeit geschenkt bekommen, aber in diesen 60 Jahren ein Lebens-Land von unendlicher Weite.

Unser biblischer Text aus dem Alten Buch Josua endet mit den Worten, die Sie, verehrte Frau Höppner, und ihr Mann bei Ihrer Hochzeit in Stockdorf im Jahr 1969 als Trauspruch ausgewählt haben:

***„Siehe, ich habe dir geboten, dass du getrost und unverzagt seist. Lass dir nicht grauen und entsetze dich nicht. Denn der Herr, dein Gott, ist mit dir in allem, was du tun wirst.“***

Ein gutes Wort für ein vertrauendes, kraftvolles, sich selbst und den anderen viel abverlangendes und zutrauendes Leben.

Ein gutes Wort für einen langen, liebevollen und lebendigen gemeinsamen Weg, den Sie beide, liebe Frau Höppner, zusammen gegangen sind.

Sie beide, auf ganz unterschiedliche Art und Weise dem Leben zugewandte Menschen mit hohen Ansprüchen. Sie beide, mit ganz unterschiedlichen Stärken und Schwächen, die aufeinander angewiesen und füreinander da seiend die schwersten und die schönsten Zeiten geteilt haben.

**Verehrte Frau Höppner,  
liebe Dora und lieber Hannes Höppner,**

deshalb sind wir alle heute gekommen: Um fassungslos und voller Trauer Abschied zu nehmen von Achim Höppner und sein Leben voller Vertrauen in Gottes Hände zurückzulegen.

Aber wir sind auch gekommen, um **Sie** diesen Weg nicht alleine gehen zu lassen. Heute und an all den Tagen, die kommen werden, wird es sich zeigen, dass Sie beide in den letzten 40 Jahren so viele Menschen berührt und erfreut haben, so viel für andere getan haben. So viel, dass wir alle Ihre Trauer, so weit es möglich ist, mit tragen. Dass wir alle die schweren Wege des Abschiednehmens und des Neubeginnens, so weit dies möglich ist, mitgehen werden.

**„Zum Gotterbarmen ist's“** tatsächlich, dass Achim Höppner uns fehlt.

Doch das ist unser festes Zutrauen in den lebendigen Gott, dass er sich **erbarmt**. Dass er Achim Höppner, den er mit so viel Kraft und

Lebensfreude, mit so viel Menschenfreundlichkeit und Talent beschenkt hat, nun zu sich aufnimmt in ein ewig reiches Leben.

Ich glaube im übrigen, dass Achim Höppner an uns alle heute eine klare Erwartung hätte: Dass wir – wie jetzt - dankbar und traurig Abschied nehmen von ihm. Das ist angemessen, denn ein wichtiger, wunderbarer Mensch fehlt.

Dass wir aber auch weiterleben, voller guter Erinnerungen, mit der Kraft des gemeinsam Erlebten, erfüllt von einer tröstenden Stimme und dem Vertrauen, dass Gott mit uns ist in allem, was wir tun werden.

**Amen.**